

Quirlen und Kochen. Dann ist es höchste Zeit, sich vom Bohrloch zu entfernen; denn im nächsten Augenblicke wallt eine mächtige Wassermasse über den Rand des Bohrlochs, und gleich darauf schießt sie wie eine Rakete haushoch empor. Eine wunderschön weiße Wasserfontäne von 30 m Höhe erhebt sich nun vor uns in solcher Schönheit, daß wir wie verzaubert dastehen und dem herrlichen Schauspiel zusehen. Das Wasser sprüht und zischt, und weiße Schaumflocken umflattern die Wasserfäule. Nach einigen Minuten läßt der Druck der Gase nach, die Wasserfäule sinkt zusammen, noch einigemal schießt sie etwas höher empor, dann hat der Kampf ausgetobt. Gurgelnd verschwindet der Wasserstrahl wieder in dem Bohrloch, um nach vier Stunden, wenn die Kohlensäure wieder eine genügende Druckkraft erreicht hat, von neuem emporzuschießen. Das ist der berühmte Sprudel von Namedy.

Bei Andernach schließen sich die Berge von neuem zusammen. Wieder verschwindet dort der Rheinstrom in einer engen Felsenspalte wie bei Bingen. Bis Bonn bleibt er von den Bergen umschlossen. Auch auf dieser zweiten Strecke ist das Rheintal reich an landschaftlichen Schönheiten.

Auf den Bergen raunt ebenfalls die Rebe, und alte Burgen und prächtige Schlösser grüßen von den Höhen. Da das Tal meist nicht so eng ist wie zwischen Bingen und Koblenz, können neben dem **Weinbau** fast überall auch **Obst-, Garten-** und etwas **Ackerbau** betrieben werden. Selbst Fabriken wurden hier und da angelegt; denn Rheinschiffahrt und Eisenbahn bieten ihnen Vorteile dar. Es können also mehr Menschen im Tale leben und sich ernähren. Größere Orte sind insgedessen zahlreicher als zwischen Bingen und Koblenz. Außer Neuwied (rechts) und Andernach (links) seien Linz (r.), Remagen (l.), Honnef (r.), Königswinter (r.) und Godesberg (l.) genannt. Mit vielen schönen Villen sind die meisten Rheinorte geschmückt, und prächtige Gärten erfreuen unser Auge.

Gleich der Rheinfahrt von Bingen bis Koblenz läßt uns auch die Fahrt auf dem Rhein von Koblenz bis Bonn viel Schönes und Wertwürdiges schauen. Am Deutschen Eck und



3. Der Namedy-Sprudel auf einer Rheininsel bei Andernach.